

	<p>Objekt: Porträtbüste des Gnaeus Pompeius Magnus</p> <p>Museum: Archäologisches Museum der Universität Münster Domplatz 20-22 48143 Münster archmus@uni-muenster.de</p> <p>Sammlung: Die Abgusssammlung antiker Skulpturen</p> <p>Inventarnummer: A 19</p>
--	--

Beschreibung

Dieser Gipsabguss wurde nach einem marmornen Porträtkopf in der Ny Carlsberg Glyptotek in Kopenhagen (Inv. 733) gefertigt, der bei Ausgrabungen im Familiengrab der Licinier an der Via Salaria in Rom gefunden wurde.

Es handelt sich um ein Bildnis des berühmten römischen Feldherren und Staatsmannes Gnaeus Pompeius Magnus (106-48 v. Chr.) (Zur Person des Pompeius siehe unten: Personenbezug: Pompeius).

Das Original, welches vermutlich im 1. Jh. n. Chr. entstanden ist, geht auf ein Vorbild aus der Zeit um 50 v. Chr. zurück. Das Bildnis des Pompeius stellt sich einerseits in die Tradition republikanischer Porträts, für die insbesondere die Angabe von Altersanzeichen typisch ist. Es vermittelt den Eindruck von einem gemäßigten und besonnenen Politiker im Dienste der römischen Republik. Andererseits ist das aufgewühlte Stirnhaar mit dem markanten Wirbel (sog. Anastole) eine deutliche Angleichung an das Porträt Alexanders des Großen, womit wiederum auf Pompeius als siegreichen Feldherrn verwiesen wird. In Anlehnung an Alexander verleihen seine Soldaten ihm auch den Beinamen "Magnus" ("Der Große"). Diese Imitation des großen Welteroberers wird bereits von einigen Zeitgenossen als ein Ausdruck des skrupellosen Herrschaftsanspruchs des Pompeius empfunden.

Ein Spross der Licinier, in deren Grab der Kopf gefunden wurde, Marcus Licinius Frugi, heiratet 27 n. Chr. Scribonia, eine Urenkelin des Pompeius. Somit rühmt sich diese renommierte römische Familie nun auch noch Pompeius in ihrer Ahnenreihe verzeichnen zu können.

Grunddaten

Material/Technik:

Gips / koloriert

Maße:

26 cm

Ereignisse

[Zeitbezug]	wann	133-53 v. Chr
	wer	
	wo	
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Gnaeus Pompeius Magnus (-106--48)
	wo	

Schlagworte

- Büste
- Porträt
- Späte römische Republik
- Triumvirat

Literatur

- Markus Trunk (2008): Studien zur Ikonographie des Pompeius Magnus - die numismatischen und glyptischen Quellen, JdI 123, 2008, 107-170 . Berlin